Runder Geburtstag vor dem Hintergrund guter Zahlen von Hupac

50-Jahr-Jubiläum mit Ausblick

Ein halbes Jahrhundert ist ein solides Alter. Der intermodale Operateur Hupac mit Hauptsitz in der Schweiz nutzte das Jubiläum nicht nur für einen prächtigen Festakt in Luzern und einer Festgabe zur 50-jährigen Geschichte, sondern auch zu einer Konferenz mit Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen. Christian Doepgen war in internationaler Atmosphäre im tropisch anmutenden Luzern dabei.

Man hätte es nicht besser planen können: Mit einem soliden Vorjahresergebnis im Rücken und bei strahlendem Wetter konnte die Hupac, intermodaler Operateur mit Hauptsitz in Chiasso, Schweiz, im Juni 2017 die 50-jährige Wiederkehr ihrer Gründung begehen. 1967 hatten fünf Unternehmer unter Einbezug der SBB in der Schweiz die bis dato feindlichen Brüder Schiene und Strasse für den transalpinen Verkehr zusammengebracht. Nach bescheidenem Beginn zählt das Unternehmen heute 440 Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von 470 Mio. CHF.

Beni Kunz, Vorstandsvorsitzender der Hupac-Gruppe, zählte als die fünf Erfolgsfaktoren eine klare Strategie, direkte Reinvestitionen, Innovationen wie die Konzepte Shuttle-Zug oder Gateway, Kundennähe und gut geschultes Personal auf. Alt-Bundesrat Adolf Ogi, schilderte als «Vater der NEAT» wie es gelang, die europäischen Nachbarn über Jahrzehnte für die Ziele der Schweizer zu gewinnen – nicht ohne den Hinweis, dass der Bau der effizienten Zufahrten weiterhin Sache der Anrainerstaaten ist.

Den aktuellen Herausforderungen ist man sich ohnehin bewusst: Verwaltungsratspräsident Hans-Jörg Bertschi führte aus, dass in der Digitalisierung die Strasse der Schiene harte Konkurrenz macht. «Mit Platooning, automatisiertem Fahren und Uber-ähnlichen Plattformen wird der Strassentransport über die nächsten zehn Jahre bis zu 25-30% der Kosten sparen. Die Bahn dagegen ist vielerorts noch nicht fähig, ihren enormen Datenschatz zu nutzen, um die Produktivität zu steigern.» Den Verantwortlichen gehen also die Aufgaben nicht aus.

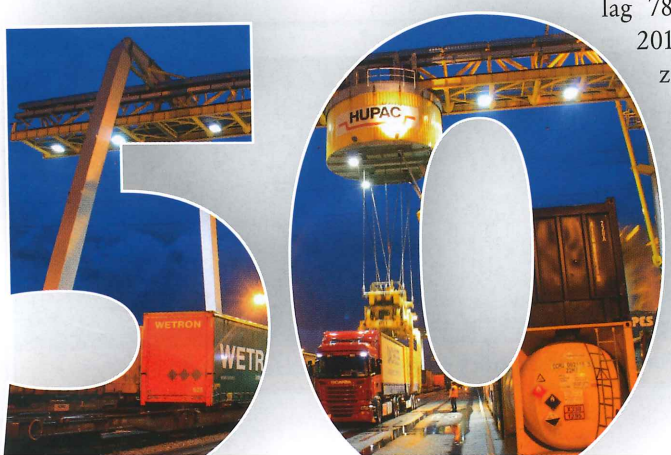
Fotos: Hupac/C. Doepgen

Das Thema Digitalisierung stand auf der Konferenz «Die Zukunft der Mobilität» im Mittelpunkt.

Rekordjahr 2016

Dass Hupac in 2016 ein Rekordjahr mit mehr als 737 000 transportierten Strassensendungen, d.h. 11,5% mehr als in 2015, zu verzeichnen hatte, konnte der Feststimmung nur förderlich sein. Seit dem Frankenschock hat das Unternehmen seine Hausaufgaben gemacht. Rund 110 Züge waren täglich europaweit, in Russland und dem Fernen Osten unterwegs.

Im Kernmarkt transalpiner Schienentransporte durch die Schweiz beförderte Hupac fast 452 000 Lkw und Auflieger, eine beeindruckende Steigerung von 19,4%. Bertschi: «Zum ersten Mal seit 20 Jahren überqueren weniger als 1 Mio. Lkw die Schweizer Alpen auf der Strasse – dank Hupac.» Der Konzernumsatz stieg um 10% auf 470,3 Mio. CHF, das Ergebnis um 5,3% auf 105,3 Mio. CHF. Der Nettogewinn betrug 10,8 Mio. CHF, lag 78% über dem im Jahr 2015. Alle Bereiche haben zu diesem bislang besten Ergebnis in der 50-jährigen Geschichte von Hupac beigetragen. Der Zugbetrieb im Gotthard-Basistunnel, seit Dezember für den Güterverkehr eröffnet, läuft nach Bertschi reibungslos. Der volle Nutzen wird aber erst dann eintreten, wenn der Ceneri-Basistunnel 2020 fertiggestellt ist.



Leistungsangebot verbreitert

Ein Grund für das Ergebnis lag in der Erweiterung des Leistungsangebots von Hupac. Im intermodalen Netzwerk «Shuttle-Net» wurden neue Züge auf den Strecken Venlo–Busto Arsizio und Zeebrugge–Novara sowie eine neue Verbindung zwischen Rotterdam und Brescia gestartet. Der französische Markt wurde mit einem Le Havre-Ludwigshafen -Shuttle im September erschlossen. Das Marktsegment der 4-m-Trailer auf der Strecke Benelux–Deutschland–Italien über Lötschberg/ Simplon hat sich ebenfalls gut entwickelt. Auch der Geschäftsbereich «Company Shuttle» für Grosskunden im Konsumgüterbereich wuchs.

Darüber hinaus macht der Verkehr mit China gute Fortschritte. Die 2016 in Schanghai gegründete Niederlassung hat ihre ersten Verkehre gestartet. Ende Mai rollte ein Blockzug von Hupac von Korla, Nordwestchina, nach Deutschland und Frankreich und querte mit 82 Tankcontainern insgesamt sechs Länder. Im Juni dieses Jahres wird ein regelmässiger Pendelzug zwischen Ludwigshafen und Brest/Malaszewicze gestartet, um den dauerhaften Anschluss nach China für das Netzwerk zu schaffen. Für die Zukunft plant Hupac, in neue Terminals, Waggons und Fahrzeuge zu investieren.

Anitra Green/Christian Doepgen